

16-07 Keiko SAURA (1979)

Japanische Mentalität

Ich denke bei diesem Thema an die Lehre von Konfuzius. Der Konfuzianismus hatte in Japan seit dem 5. Jahrhundert Einfluß auf verschiedenen kulturellen Gebieten, z. B. in der Ethik, der Religion, der Regierungsform, der Erziehung und der Literatur. Im 16. bis 19. Jahrhundert hat der Konfuzianismus die Gedanken besonders tief und in weitem Umfang beeinflußt.

Hier möchte ich zunächst das unter dem Einfluß des Konfuzianismus entstandene System der japanischen Familie und der Gesellschaft erklären.

In jeder Familie hatte der Vater die Herrschaft, und früher gab es sehr starke Familientraditionen. Wenn man sich nicht daran hielt, hat man alle Beziehungen mit der Familie gelöst. Heutzutage hat der Vater kaum noch besondere Rechte als Familienoberhaupt. Für die Kinder ist der Vater jemand, der manchmal mit ihnen spielt und das Geld für die Familie verdient. Wenn die Eltern alt sind, soll man für sie sorgen, weil man sich ihnen zu Dank verpflichtet fühlt. Auf diese Weise haben Japaner ein starkes Familienbewußtsein. Deshalb übernimmt im allgemeinen der älteste Sohn das Unternehmen seines Vaters.

Bei der Firma und auch sonst tut man, was einem von oben befohlen wird. Deswegen kann man sagen, daß Japaner ihren Vorgesetzten treu ergeben sind. Im Konfuzianismus gehört die Treue zu den wichtigsten Tugenden. Als Japaner sagt man nicht viel, weil man in Japan immer noch glaubt, daß Schweigen Gold ist. Man erwartet schweigend, daß die anderen die eigene Leistung anerkennen. Wenn man eine andere Meinung äußert als andere, gilt so ein Verhalten als Widerstand.

In Europa ist das ganz anders: Man muß seine Meinung deutlich sagen, und wenn man eine führende Position einnehmen möchte, ist Beredsamkeit eine notwendige Bedingung. Wenn man nichts sagt, gilt man als dumm.

Ich glaube, hier gibt es einen großen Unterschied zwischen Japanern und Europäern. In Japan sagt man, man schwankt zwischen Neigung und Pflicht. Japaner denken viel darüber nach, wofür sie sich entscheiden sollen. Bei dem Wort „Pflicht“ denkt man auch an das Ehrgefühl und daran, wie man sein Gesicht wahrt. Japaner fürchten sehr, Schande auf sich zu laden. Deshalb tut man vor allem seine Pflicht gegenüber anderen.

Für Japaner ist auch die Höflichkeit sehr wichtig. Vor dem Essen sagt man so etwas wie: „Ich danke für das Essen.“, und nach dem

Essen: "Ich habe gut gegessen." Höflichkeit erweist man mündlich, schriftlich und im Verhalten. Anderen seine Hochachtung zu erweisen, gehört zum täglichen Leben.

5 Japaner haben ein starkes Gefühl für die Natur, besonders für den Wechsel der Jahreszeiten. Natürlich lieben Europäer auch die Natur, aber das ist etwas anderes. Wenn am Ende des Herbstes ein starker Wind weht, empfinden Japaner dabei, daß bald der Winter kommt; sie werden melancholisch und warten auf den Frühling. Wenn man im Sommer dem Zirpen der Insekten zuhört, spürt man, daß der Sommer vergeht, und fühlt sich alleingelassen. Japaner mögen
10 Holzhäuser mit dicken japanischen Strohmatte. Dort fühlen sie sich sicher. Sie sind für die Natur sehr empfänglich.

Man kann auch sagen, daß viele Japaner denken, daß das, was man sagt, etwas anderes ist als das, was man tut. Im allgemeinen
15 urteilen Japaner über andere nicht nach dem, was sie sagen, sondern nach dem, was sie tun.

Viele Japaner glauben, daß es gut ist, auf Winke des Schicksals zu achten. Wenn man Glück hat, glaubt man, daß Gott das so gewollt hat. Man glaubt, wenn etwas geschieht, ist das kein Zufall.
20 Deshalb überlegt man, welchen Tag man wählen soll, um mit einem großen Werk, z. B. dem Bau eines Hauses, zu beginnen. Dieser Gedanke kommt aus dem Buddhismus. Fast alle wollen an so einem glückbringenden Tag heiraten.

Japaner sind auch Rationalisten, aber der Rationalismus ist in
25 Japan etwas ganz anderes als in Europa. Viele Japaner vermeiden Auseinandersetzungen. Sie widersprechen nicht, auch wenn man etwas ganz Unlogisches oder Unvernünftiges sagt. Der japanische Rationalismus besteht darin, Streit zu vermeiden. Notfalls ändert man seine eigene Meinung. Japanischer Rationalismus ist also
30 nicht logisch. Schließlich möchte ich sagen, daß Japaner ziemlich passiv sind und gerne Kompromisse schließen. Japaner sind nicht so gründlich wie Europäer, aber sie sind in ungewohnten Situationen sehr anpassungsfähig. Ich glaube, der japanische Charakter hat natürlich Vorteile und auch Nachteile. Er ist weder zu stark
35 noch zu schwach. Er liegt ungefähr in der richtigen Mitte.